

Das Berufsbildungssystem der Republik Korea

Allgemeine Entwicklungen

Seit Ende des 60er Jahre kann Korea auf ein beeindruckendes wirtschaftliches Wachstum¹ verweisen. Die rasante wirtschaftliche Entwicklung des Landes, welches über keine nennenswerten Rohstoffe verfügt, ist vor allem auf die in der Gesellschaft tief verankerte Bildungsmeritokratie und der damit verbundenen Expansion des Bildungskapitals zurückzuführen.

In einer bildungsmeritokratischen Gesellschaft entscheiden formale Bildungsabschlüsse über den gesellschaftlichen und damit auch beruflichen Status einer Person. Berufliche Qualifikationen und Zertifikate sind trotz umfangreicher Bestrebungen der Bildungspolitik nach wie vor von geringerer Bedeutung als Abschlüsse des allgemeinen Bildungssystems. Obwohl die Beschäftigungschancen für Absolventen beruflicher Oberschulen mitunter besser sind, als für Akademiker und auch die Lohndifferenzen zwischen Absolventen von Universitäten und denen beruflicher Schulen seit den 70er Jahren um die Hälfte gesunken sind, sehen Eltern eine berufliche Ausbildung nur als zweitbesten Bildungsweg für ihre Kinder an (Gill, Fluitman, Dar, 2000, 262).

Politischer und rechtlicher Rahmen des Bildungssystems

Den ersten gesetzlichen Rahmen erhielt das Bildungssystem 1949 mit dem Bildungsgesetz (Educational Law). Im Jahr 1998 wurde das bis dahin bildungssystemumfassende Gesetz unterteilt in das Grundgesetz der Bildung (Fundamental Law of Education), das Bildungsgesetz für den Elementar- und Sekundarbereich (Elementary and Secondary Educational Law) und das Hochschulgesetz (Higher Education Law) (IBE, 2001, 2). Des Weiteren sind diese Gesetze auf die einzelnen Stufen des Bildungssystems spezialisiert. Direkt dem System der beruflichen Qualifizierung ist seither das Berufsbildungsgesetz (Law for Promoting of Vocational Education and Learning) zugeordnet (IBE, 2001, 3).

Die Verantwortung für das Bildungssystem obliegt grundlegend dem Ministerium für Bildung und Personalentwicklung (Ministry of Education and Human Resource Development). Daneben sind auch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft (MOFE), das Ministerium für Wissenschaft und Technologie (MOST) sowie das Arbeitsministerium (MOL) maßgeblich an der Bildungspolitik beteiligt. Sowohl das MOFE als auch das MOL bieten Programme im Bereich der beruflichen Bildung an (nonformale Berufsausbildung). Dabei agiert das MOL nicht direkt, sondern richtete dafür 1982 die Korean Manpower Agency ein².

¹ In den letzten 30 Jahren ist das pro Kopf Einkommen der koreanischen Bevölkerung von 650US\$ (1970) auf 9.675 US\$ gestiegen (Lee, Cho, Oh, 2002, 9).

² Quelle: <http://www.ibe.unesco.org/International/Databanks/Dossiers/mainfram.htm> (Länderdossier Republik Korea)

Struktur und Organisation des Bildungssystems

Das koreanische Bildungssystem verfügt über vier Stufen: 6-3-3-4. Die 6jährige Grundschule und teilweise auch die 3jährige Mittelschule sind für alle Schüler verpflichtend. Daran schließen die 3jährige Oberschule und die vierjährige Hochschule an (Lee, Cho, Oh, 2002, 49).

*Formale Berufsbildung*³

Der Eintritt in das Berufsbildungssystem erfolgt frühestens nach dem neunten Schuljahr mit dem Wechsel auf eine *Berufsoberschule*⁴. In diesen Schulen ist eine Ausbildung in den Fachrichtungen Landwirtschaft, Technik, Wirtschaft, Marine und Fischerei möglich. Rund 40 Prozent eines Jahrganges entscheiden sich für eine berufliche Ausbildung an einer Berufsoberschule, wobei rund 35 Prozent der insgesamt 651.198 Schüler, die sich im Jahr 2001 in beruflichen Oberschulen befanden, die Fachrichtung Technik und Wirtschaft besuchten (Lee, Cho, Oh, 2002, 54).

Landesweit egalisierte Aufnahmeprüfungen entscheiden über die Aufnahme an eine Oberschule oder eine Universität. Die Oberschulen sind jedoch berechtigt, eigene Aufnahmekriterien zu bestimmen (Georg, Lee, Schoenfeldt, 1996, 28).

Das Curriculum der beruflichen Oberschulen setzt sich aus allgemeinbildenden (30 Prozent) und berufsbildenden (70 Prozent) Fächern zusammen (Jordan, 1990, 234). Neben dem berufsbezogenen Unterricht erhalten die Schüler ein „on the job training“ in der Form eines ein- bis sechsmonatigen Praktikums. Zusammen mit der Schule legt der Betrieb den Inhalt des Praktikums fest. Die Auswahl der Betriebe erfolgt zum einen durch den Direktor der Berufsoberschule, zum anderen wenden sich Betriebe, welche ausbilden wollen, direkt an die jeweilige Schule (Georg, Lee, Schoenfeldt, 1996, 45).

Im Jahr 1994 wurde an einigen technischen Berufsoberschulen ein neues System (Duales System) eingeführt. Dieses Programm sieht vor, dass nach einer zweijährigen theoretischen Ausbildung an der Schule, die Schülerinnen und Schüler anschließend ein Jahr lang zur praktischen Ausbildung in Betriebe und Unternehmen der Wirtschaft gehen (Lee, Cho, Oh, 2002, 55).

Die Einrichtung der *Junior vocational colleges* bietet die Möglichkeit eine berufliche Ausbildung im Rahmen einer Studiums abzulegen. Ziel der Einrichtung ist es, Techniker auszubilden, die sowohl mit solidem theoretischen Wissen als auch praktischen Kenntnissen ausgestattet sind. Die Ausbildung unterscheidet sich von einem Universitätsstudium zum einen durch eine verstärkten Praxisbezug, zum anderen durch die curriculare Einbindung berufsbezogener Lehrveranstaltungen (60-80%) (Georg, Lee, Schoenfeldt, 1996, 62). Eine Ausbil-

³ Unter den Begriff „formale Berufsbildung“ sind alle Berufsbildungsprogramme subsummiert, die in den Zuständigkeitsbereich des Bildungsministeriums fallen (Georg, Lee, Schoenfeldt, 1996, 54).

⁴ Nach dem neunten Schuljahr steht es den Schülern offen, ob sie sich für eine allgemeinbildende oder eine berufsbildende Oberschule entscheiden.

derung in den Fachrichtungen Technik, Landwirtschaft, Fischerei, Hygiene, Handel etc. dauert 2-3 Jahre (Lee, Cho, Oh, 2002, 55).

Nonformale Berufsbildung⁵

Mit der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung, stieg die Nachfrage nach gut ausgebildeten Arbeitern und es mussten Ausbildungsmöglichkeiten neben dem formalen Bildungssystem geschaffen werden. Zu unterscheiden sind die folgenden drei Formen (Jordan, 1990, 236):

- öffentliche Berufsausbildung (public vocational training): bezeichnet alle Ausbildungsaktivitäten, welche in Bildungseinrichtungen unter staatlicher Leitung erfolgt;
- betriebliche Ausbildung (in-plant vocational training): bezeichnet alle Bildungsaktivitäten privater Betriebe, sofern sie den Standards und Richtlinien des Arbeitsministeriums folgen;
- autorisierte Berufsausbildung (authorized vocational training): bezeichnet alle Bildungsaktivitäten von non-profit Einrichtungen, welche durch das Arbeitsministerium zugelassen sind.

In der nonformalen Berufsbildung können vier Qualifikationsstufen erreicht werden, welche an unterschiedliche Tätigkeitsprofile gekoppelt sind. Die Verweildauer der Schülerinnen und Schüler reicht von 3 Monaten bis hin zu drei Jahren (Jordan, 1990, 235). Der Anteil der Absolventen des nonformalen Bereiches ist im Vergleich zum formalen System eher randständig.

⁵ Unter dem Begriff „nonformale Berufsbildung“ sind alle Programme beruflicher Bildung subsummiert, die durch private Organisationen, Betriebe oder dem Staaten organisiert sind und in den Verantwortungsbereich des Arbeitsministeriums fallen (Georg, Lee, Schoenfeld, 1996, 54).

Graphische Darstellung

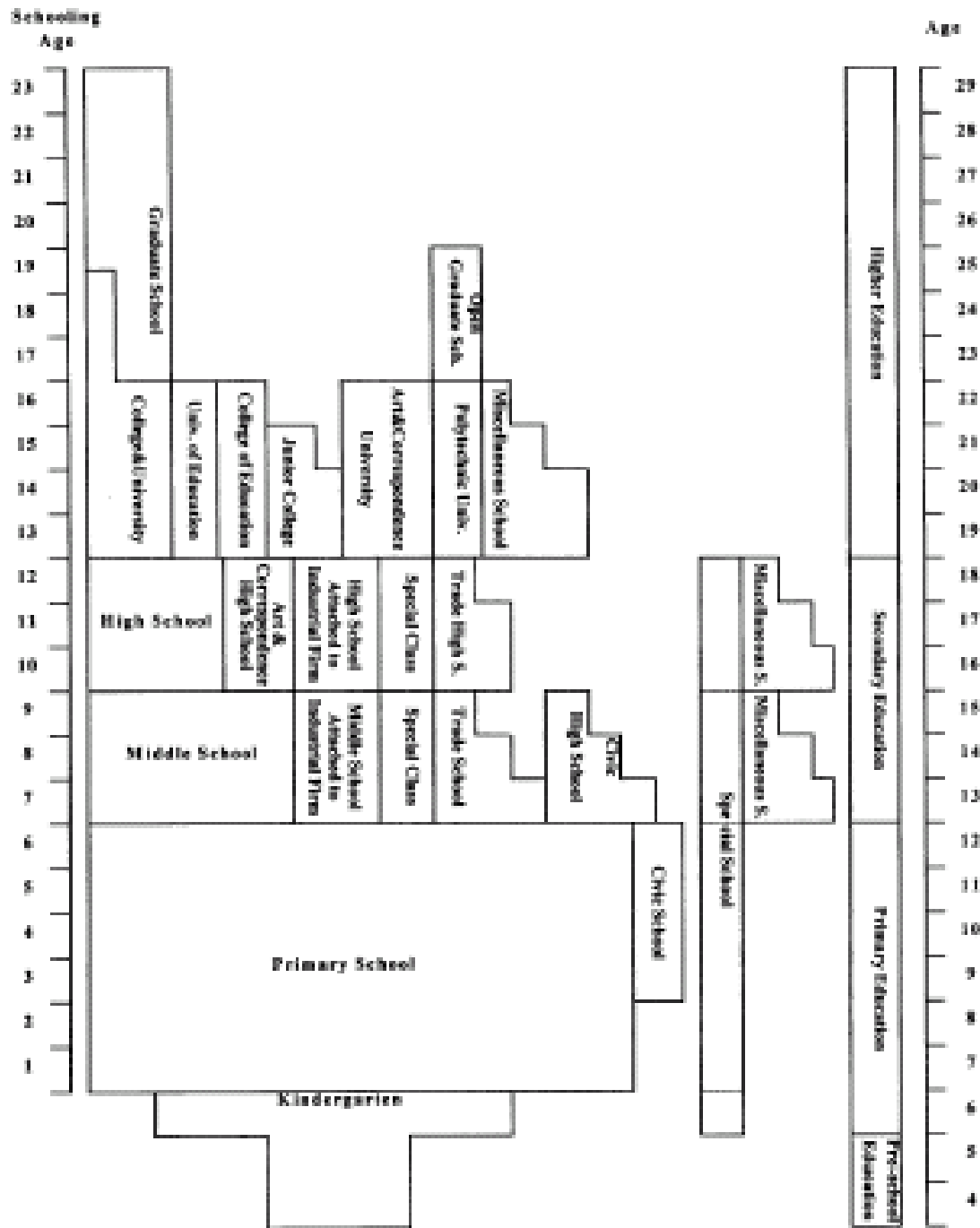


Abbildung: Das Bildungssystem (Lee, Cho, Oh, 2002, 50)

Literatur

- Georg / Lee / Schoenfeldt (1996). *Republik Korea*. In: Lauterbach, Uwe. Internationales Handbuch der Berufsbildung. Nomos Verlagsgesellschaft. Baden-Baden.
- Gill, Indermit S / Fluitman, Fred / Dar, Amit (Edt.) (2000). *Vocational Education and Training reform. Matching skills to markets and budgets*. Oxford University Press. New York.
- International Bureau of Education (2004). *Quality Education for all young People: Challenges, Trends and Priorities*.
<http://www.ibe.unesco.org/International/Databanks/Dossiers/mainfram.htm> 03.02.05.
- International Bureau of Education (2001). *The Development of Education*.
<http://www.ibe.unesco.org/International/ICE/natrap/KoreaRep.pdf> 17.02.05
- Jordan, Sigrid (1990). *Berufliche Bildung in Südkorea*. In: Forschung zur Berufsbildung 24. Heft 5. 231-238.
- Kim, Ee-gyeong (2003). *Educational policy and reform in Korea*. <http://eng.kedi.re.kr>
15.08.04
- KRIVET (2003). *Human Resource Development Indicators 2003*. Seoul.
<http://www.krivet.re.kr/krivet-htm/eh/index.html> 11.08.04.
- Lee / Cho / Oh (2002). *Vocational training and Technical Qualification Systems in Korea and South Africa*. <http://www.krivet.re.kr/krivet-htm/eh/index.html> 11.08.04.

Institutionen / Organisationen

Korea Research Institute for Vocational Education and Training

[in koreanisch und englisch (<http://www.krivet.re.kr/>)]

Korean Educational Development Institute

[in koreanisch und englisch (<http://www.kedi.re.kr/>)]

Ministry of Education and Human Resource Development

[in koreanisch und englisch (www.moe.go.kr)]

Ministry of Labour

[in koreanisch und englisch (<http://www.molab.go.kr/>)]

Korea Education and Research Information Service

[in koreanisch und englisch (www.keris.or.kr)]

Korean Institute for Curriculum and Evaluation

[in koreanisch und englisch (www.kice.re.kr)]

International Bureau of Education (UNESCO)

<http://www.ibe.unesco.org/International/Databanks/Dossiers/mainfram.htm>

Verwendete Abkürzungen

IBE	International Bureau of Education
MOFE	Ministry of Finance and Economy
MOST	Ministry of Science and technology
MOL	Ministry of Labor